

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

№. 74

Donnerstag den 31. März 1932

90. Jahrgang

Bülow fährt nach London

Berlin, 30. März. Die Karte um die Londoner Konferenz ist nun tatsächlich so gezeichnet, wie Herr Tardieu es gewünscht hat. Er wird am Samstag mit Mandin in London sein, um mit Herrn Macdonald alle Fragen zu besprechen und läßt seinen Finanzminister dann dort, um selbst wieder nach Paris zurückzufahren.

Mitte der Woche wird in London die eigentliche Konferenz feigen, bei der Deutschland durch den Staatssekretär von Bülow vertreten wird.

weil der Kanzler sein Programm für die Präsidentschaftswahl nicht unterbrechen will und Tardieu ebenfalls nicht teilnehmen wird. Die ganze Besprechung verläuft natürlich viel an Bedeutung dadurch, daß Dr. Brüning nicht die Möglichkeit einer unmittelbaren Aussprache mit Macdonald hat. An antilich deutschen Stellen wird die Schuld dafür hauptsächlich auf Grund abgehoben, der angeblich erst nach dem 3. April wieder in Rom eintrifft. Es will uns aber doch scheinen, als ob die deutsche Diplomatie sich von der französischen hat überspielen lassen, was wohl zu verhindern gewesen wäre, wenn unmittelbar nach dem Eingang der Einladung, also am Osterfesttag, die erforderliche Aktivität von unserer Seite entfaltet worden wäre.

Allerdings wird auch Macdonald sich nicht sonderlich beglückt in seiner Rolle fühlen. Er wollte der Konferenz mit Tardieu unter vier Augen aus dem Wege gehen und ist von seiner eigenen Bürokratie mattigefest worden. Immerhin bleibt an Postivem festzustellen, daß Frankreich keine unvorhergesehenen Absichten einer Verständigung ohne Deutschland und Italien angedeutet hat. Dafür hat es aber die Konferenz der Großmächte laboriert und eine unmittelbare Aussprache der Ministerräsidenten verhindert, die vielleicht wegen der beginnenden Reparationsverhandlungen von großer Bedeutung gewesen wäre. Wir werden deswegen sehr auf Gens verzichten. Aber ob Macdonald tatsächlich nach Gens kommen kann, ist vorderhand noch unklar. Sicher aber ist, daß er bei Beginn der Beratungen nicht dort sein wird.

Außenhandelskontrolle?

Trotz des Stillhalteabkommens belaufen sich die jährlichen Zahlungsverpflichtungen, die Deutschland an das Ausland tätigen muß, auf angeblich 125 Milliarden RM. Bis hier konnten sie aus dem Ueberschuß unseres Außenhandels gezahlt werden. Nachdem nun dieser Ueberschuß im neuen Jahr unter 100 Millionen RM. monatlich gesunken ist und die Gefahr besteht, daß er noch mehr zusammenbrumpft, ist nicht einzusehen, wie wir unsere Zahlungen bewerkstelligen sollen. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder erklärt Deutschland ein Moratorium, was einer Bankrotterklärung gleichkäme. Die deutsche Reichsregierung will jedoch alles aufheben, um diese verhängnisvolle Klippe zu umschiffen. Die zweite Möglichkeit besteht in einer Außenhandelskontrolle, in einem Außenhandelsmonopol. Der Staat würde vor allem bestimmen, was für fremde Waren eingeführt werden dürfen. Außerdem würde er die Ausfuhr mit allen Mitteln vielleicht sogar mit Ausfuhrprämien steigern. Das Außenhandelsmonopol hätte manche Jäger mit einer bolschewistischen Wirtschaft gemeinam; denn der Staat würde nun bestimmen, was für exotische Güter (wieviel Kaffee, Tabak usw.) der einzelne Staatsbürger verbrauchen darf. Wenn nicht baldigt die ausländischen Zollmauern abgebaut und die deutsche Ausfuhr wieder erleichtert wird, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß das Deutsche Reich vorübergehend das Monopol des Außenhandels einführt.

Verbilligung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. März. Auf Grund ihrer Ermächtigung durch die zweite Notverordnung vom 5. 6. 1931 hat die Reichsregierung am 21. März eine Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Arbeitslosenversicherung erlassen, die am 18. April 1932 in Kraft tritt. Diese Verordnung soll vor allem die Verwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vereinfachen, soweit dies möglich ist, ohne wesentliche Grundzüge des Gesetzes anzutasten. Der Vorstand ist in Zukunft nicht mehr, wie bisher, eine neben dem Verwaltungsrat stehende Körperschaft mit eigener Zusammenfassung, sondern wird aus den Beisitzern des Verwaltungsrates selbst gebildet. Gleichzeitig übernimmt er diejenigen Aufgaben des Verwaltungsrates, die zur Geschäftsführung der Reichsanstalt gehören, während die Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung nach wie vor dem Verwaltungsrat verbleiben.

Aus Vereinfachungs- und Verbilligungsgründen wird die Zahl der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates und der Verwaltungsausschüsse bei den Arbeitsämtern und Landesarbeitsämtern herabgesetzt und die Zahl der Leistungen dieser Organe auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt.

Am materiellen Rechte der Arbeitslosenversicherung nimmt die Verordnung nur geringfügige Änderungen vor. In diesen gehört die Vorschriften, wonach Beiträge und Teile von Beiträgen, die später als 1 Monat nach Fälligkeit entrichtet werden sind, für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse künftig nicht mehr zu berücksichtigen sind.

Die Reichsteuereinnahmen im Februar 1932

Berlin, 30. März. Im Februar 1932 betragen (in Millionen Reichsmark) die Einnahmen des Reiches bei den Besitz- und Verkehrssteuern 366,3, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 192,8, zusammen 559,1. Im Februar fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer und auf die Aufbringungsumlage für 1931. Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die Erhöhung der Umsatzsteuer, sowie die neu eingeführte Umsatzsteuergleichsteuer aus. Gegenüber Februar 1931 sind ohne Berücksichtigung von 1,3 der mit dem 1. 2. 1931 aufgehobenen Reichshilfe im Februar 1932 an Besitz- und Verkehrssteuern 39,0 an Zöllen und Verbrauchsabgaben 22,7, insgesamt 61,7 weniger angekommen. Das Aufkommen in diesen beiden Monaten ist aber nicht ohne weiteres vergleichbar, weil in der Zwischenzeit in sehr wesentlichen Punkten Veränderungen in der Gesetzeslage eingetreten sind. So ist z. B. die Krisensteuer neu eingeführt, die Umsatzsteuer erhöht und andererseits die Aufbringungsumlage gegenüber dem Vorjahr gesenkt worden.

Die Preisfrenkung der Rauchwaren

Berlin, 30. März. Nachdem von der Zigarettenindustrie die für Markenartikel auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 vorgesehene Senkung der Preise um 10 Prozent vorgenommen worden ist, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung keine Veranlassung gesehen, weitere Maßnahmen zur Senkung der Zigarettenpreise durchzuführen. Die Nachprüfung der Preise für Zigaretten durch den Reichskommissar für Preisüberwachung hat ergeben, daß durchweg der gleiche Qualität die Preise erheblich gesenkt worden sind, so daß ein Eingreifen durch den Reichskommissar für Preisüberwachung nicht erforderlich wurde. Da die bei Rauchwaren bestehende Preisbindung auf Grund der vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 aufgehoben worden ist, wird die zehnprozentige Preisfrenkung nicht durchgeführt werden, soll von seiten des Reichskommissars für Preisüberwachung nicht eingegriffen werden, weil die Entwicklung der Preisläufe auf dem freien Markt weiter abgewartet werden soll.

Lebensmittelkrawalle in Rußland

Moskau, 30. März. Die starke Lebensmittelknappheit hat im ganzen Lande zu einer Reihe von schweren Unruhen und Plünderungsüberzügen geführt, die von der Polizei unterdrückt wurden. Auf die Nachricht, daß der Buttermarkt einen größeren Vorrat an Lebensmittelarten verkaufe, strömten Frauen, die seit ungefähr vier Monaten mit ihren Familien keine Butter mehr gesehen hatten, in Scharen vor das Verkaufsgelände im Zentrum Moskaus. Für die dort vorhandene Butter wurden jedoch sieben Rubel anstatt des bisherigen Preises von zweieinhalb Rubel (ein Rubel = 250 Mark) je Pfund verlangt. Hierüber gerieten die Frauen in eine solche Erregung, daß sie sämtliche Scheiben und Einrichtungsgegenstände des Verkaufsladens in Stücke schlugen und die Verkäufer mißhandelten. Vertirnte GUB-Truppen gingen gegen die Frauen vor und zerkleinerten die Ansammlung mit Gewalt. Zahlreiche Frauen wurden hierbei verletzt. In ähnlichen wüsten Szenen kam es vor dem Juckertrakt. Hier hatten hun-

Anzeigenpreis:
Die einseitige Pacht oder deren Raum 20 Rp., Kleinanzeigen 10 Rp., Rubrikannonzeigen 100 Rp., Zuschlag. Offerte und Anzeigenerteilung 20 Rp. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zahlungsverzögerungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teils. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

berte von Frauen mehr als zwölf Stunden auf der Straße angehalten, um ihre Futterration einzukaufen zu können. Die Vorräte waren jedoch so rasch vergriffen, daß die überwiegende Mehrzahl der Frauen vergeblich in der Kälte gestanden hatte. Ein starkes Polizeiangebot konnte die wütenden Frauen nur mit größter Mühe daran hindern, die Futterläden zu stürmen.

Aufreue in der Mandchurei

Charbin, 30. März. Während die Friedensverhandlungen in Schanghai völlig erfolglos verlaufen sind, ist in der Mandchurei wieder offen der Krieg entbrannt. Japanische Truppen haben unerwartet Logeslagern und eine Reihe wichtiger Städte der Mandchurei im Sandstreich erobert. Die Truppen der neuen mandchurischen Regierung wurden überannt oder in die Flucht geschlagen. Eine Oogenaktion der Regierung des Präsidenten Sun ist offenbar auf Betreiben der Japaner mit fieberhafter Eile eingeleitet. Inzwischen wurde über die gesamte Mandchurei der Belagerungszustand verhängt.

Auf die Alarmnachricht, daß die wichtige Stadt Ringuta ebenfalls in die Hände der Chinesen gefallen ist, hat sich das japanische Oberkommando entschlossen, eigene Truppen einzusetzen. Diese stießen bald auf starke chinesische Abteilungen und können nur unter ständigen Kämpfen ihren Weg fortsetzen. In einem schweren Gefecht zwischen Japanern und Chinesen kam es 50 Kilometer südlich von Ringuta, bei dem die Chinesen 150 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz zurückließen.

Das vankartige Zurückweichen der Truppen der mandchurischen Regierung, es handelt sich vor allem um Kontingente aus Kirin, ist durch die Japaner aufgehalten worden. Japanische Truppen folgen den wieder vorgehenden Linien der Kirintruppen und stärken auf diese Weise den Rücken derselben. Auf Anregung der Japaner haben die reorganisierten mandchurischen Truppen zu einem konzentrischen Stoß gegen Kangtscheng, 80 Kilometer von Charbin, angefast. Ostlich von Kangtscheng sind bereits die ersten Kämpfe im Gange. Im Laufe des Sonntags ist es den Kirintruppen nach kurzem, aber heftigem Kampfe auch gelungen, die von einer schwachen Abteilung Chinesen überrumpelte und verteidigte Stadt Tungpin, nördlich von Amienpo, wieder zu erobern.

Japans Pläne um Schapei

Schanghai, 30. März. Die Japaner sind nach den neuesten Meldungen nicht gewillt, den gesamten eroberten Abschnitt von Schapei bis Wafang wieder herauszugeben. Wie man weiter hört, wollen die Japaner in diesem Abschnitt eine neue japanische Konzeption ausbauen. Tatsächlich ist dieser Abschnitt bereits in den letzten Tagen festungsartig verschanzt worden.

Russische Nordpol-Expedition

Wenndat, 30. März. Die Sowjetregierung beabsichtigt, eine Expedition auszurüsten, die Unternehmungen über eine direkte Luftverbindung von Rußland über den Nordpol nach Nordamerika anstellen soll. Der Eisbrecher "Krasin", der seinerzeit bei der Rettung der Mannschaft des Luftschiffes "Italia" eine führende Rolle spielte, ist im Laufe des Osterfestes mit zwei Flugzeugen an Bord nach Norden ausgefahren, um bis über den 80. Breitengrad hinaus vorzustoßen. Von hier aus sollen die beiden Reichlinien zu ihren Erkundungsfügen aufsteigen. Der Eisbrecher "Krasin" wird vorerst im Polareis überwintern.

Washington, 30. März. Das Repräsentantenhaus nahm heute eine zehnprozentige Steuer auf die Eintrittspreise für Vergnügungskstätten an, wodurch die zusätzlichen Einnahmen des Schachamtes eine weitere Erhöhung erfahren.



Zu den englisch-französischen Verhandlungen über das Donauprojekt.

Tardieu zu Macdonald: „Ihre Mitwirkung war in meiner Partitur nicht vorgegeben!“
Die Aktivität, mit der England in die Gestaltung des

fünftigen Wirtschaftsbundes der Donauländer eingegriffen hat, ist deutlich gegen Frankreich gerichtet, das durch den Donaubund seinen Einfluß in Südost-Europa zu verstärken gehofft hatte.



Aus Stadt und Land

Neuenbürg. (Stadttratsitzung am 21. März 1932.) Nach den Bestimmungen des Milchgesetzes und den ergangenen Ausführungsbestimmungen hierzu sind die Milchhandelsbetriebe genehmigungspflichtig und zwar steht dem Gemeinderat das Genehmigungsrecht zu. Diese Genehmigung hat da zu erfolgen, wo der Milchhändler seine Niederlassung hat; es kommen also für hier nur zwei Milchhändler in Frage, während die auswärts wohnenden Milchhändler ihre Genehmigung an ihrem Wohnsitz einzuholen haben. Der diesjährige Gemeinderat ist aber in diesem Fall um eine Ausnahme angegangen. In der heutigen Besprechung der Frage mit dem Gemeinderat wird davon ausgegangen, daß an den 3. B. bestehenden Verhältnissen nichts geändert werden solle, wenn gleich ausgeprochen werden muß, daß die Zahl der hierher liefernden Milchhändler entschieden zu hoch ist und daß dadurch die Milch für die diesigen Verbraucher nur verteuert wird.

Nach einem oberamtl. Erlaß hat die Stadtgemeinde Neuenbürg drei Abgeordnete zur Amtversammlung und einen oder mehrere Stellvertreter zu wählen für die drei Kalenderjahre 1932/1934. Bestimmt wird, daß zwei Stellvertreter zu wählen sind. Gewählt wurden als Abgeordnete: Bürgermeister Knodel und die Stadträte Schmidt und Hartmann, als Stellvertreter die Stadträte Kähler und Hinfelner.

Aus dem Abschluß der Elektrizitätswerkskassenrechnung für das Rechnungsjahr 1930 ist zu ersehen: Einnahmen 88.619,80 RM., Ausgaben 71.088,69 RM., somit Mehreinnahmen 16.681,11 RM. Davon sind für Abschreibungen notwendig 5317,52 RM., der Rest stellt die Veranschlagung der Anlage dar. Gegenüber dem Vorjahr (1929) ist die Abgabe von Licht und Hausstrom noch etwas gestiegen, diejenige von Kraftstrom zurückgegangen. Der Abschluß entspricht so ziemlich dem feinerzeit aufgestellten Voranschlag.

Die Gebühren für Prüfungen der Gemeindefachrechnungen sollen pauschal geregelt werden bis zum Jahre 1937. Der Gemeinderat erklärt sich im Prinzip damit einverstanden, findet jedoch die bezüglich der Stadtsiegerechnung vorgeschlagene Pauschalsumme zu hoch und macht einen anderen Vorschlag.

Für die anlässlich der Nummerierung der Gebäude nach Straßen notwendigen Straßentafeln ist unaufgefordert ein Angebot eingegangen. Der Gemeinderat wünscht, daß auch noch anderen Firmen Gelegenheit zur Offertabgabe haben sollen.

Nach einem eingegangenen Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung ist für die neue Enz-Rifermaner an der Wildbaderstraße eine weitere Genehmigung nicht mehr notwendig. Mit Erlaß vom 21. März ds. J. hat das Oberamt seinen Einspruch gegen den Haushaltsplan der Stadtgemeinde Neuenbürg für das Rechnungsjahr 1931 auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 15. März ds. J. zurückgenommen und die Erhebung einer Gemeindefachrechnung in Höhe von 21 v. D. der Ertragskataster genehmigt.

Vom Postamt Neuenbürg wird mitgeteilt, daß für die von hier aus gehenden Kraftpostlinien im Sommerfahrplan keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eintreten werden. Vom Gemeinderat wird dies mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Die Verpachtung des Wafsch- und Badhauses nach dem Ergebnis des Ausschreibens von heute wird genehmigt.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß von Hochdrückungen einer weßlich der britischen Inseln liegenden Depressions ist für Freitag und Samstag wechselnd bewölkt, mildes Wetter zu erwarten.

Conweiler, 30. März. In dem Doppelwohnhaus der Familien Rosa und Karl Holzhauser machte sich heute früh beim Betreten der Scheuer Brandgeruch bemerkbar. Bei näherem Nachsehen wurde auch auf dem Herdboden der Brandherd entdeckt, wofür schon ein Stück Boden durchgebrannt war. Da das Feuer keine weitere Nahrung fand, konnte der Brandherd von den Bewohnern gelöscht werden. Auch in diesem Fall kann mit Sicherheit Brandstiftung angenommen werden. Landjäger und Kriminalbeamte nahmen heute an Ort und

Stelle Erhebungen vor. Durch die wiederholten Brandfälle in letzter Zeit ist die Einwohnerzahl auf neue beunruhigt und es wäre zu wünschen, daß die Brandfälle aufgedeckt würden. Wäre der Brand richtig zum Ausbruch gekommen, hätten unabsehbare Folgen entstehen können, da das Wasserreservoir infolge Reparatur entleert werden mußte und daher die Ortschaft ohne Wasser war.

Der Monat April

Der April ist der vierte Monat des julianischen Kalenders. Weil er der Boffenreicher und Marrenburcher unter seinen Brüdern ist, nannten ihn die alten Römer Aprilis, das ist der Lustige. Und wirklich: Der Monat April weiß nie was er will, bald wird gelacht, ein Gesicht gemacht, geschmolzt und gegroßt und dann wieder getollt. Kein Wunder, daß die Bauern sagen: „Am besten hat's der liebe Gott im April, denn da kann er das Wetter machen, wie er will.“ Deutsche Monatsnamen für April sind Knospenmonat, Keimmonat, auch Gradmonat, weil in diesem Monat Garten und Feld, Baum und Busch Knospen und Keime schieben und Wiese und Weide wieder Gras geben. Auch Ostermonat wird der April geheißen, weil für gewöhnlich in den April die Osterzeit fällt.

Weiteres Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel

Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Die Gültigkeitsdauer der Verordnung des Innenministeriums über Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel vom 23. September 1931 (Staatsanzeiger Nr. 228) war zunächst bis 31. März 1932 befristet. Da eine Verlängerung der maßgebenden Verhältnisse nicht eingetreten und bei der bekannten Verschärfung der politischen Ereignisse vorerst auch nicht zu erwarten ist, hat sich das Innenministerium veranlaßt gesehen, die Gültigkeitsdauer der bisherigen Verordnung bis 30. September 1932 zu verlängern. Infolgedessen sind also weiterhin alle (auch nicht-politische) Versammlungen unter freiem Himmel einschl. der Kundgeb., Anmärsche und Propagandafahrten verboten. Das Verbot gilt nicht für gewöhnliche Leibesübungen, die hergebrachten Feste von Dorfgemeinschaften, kirchliche Prozessionen, Bittgänge und Wallfahrten. Weitere Ausnahmen können die Ortspolizeibehörden zulassen, wenn feststeht, oder durch entsprechende Auflagen sichergestellt ist, daß die Veranstaltung keinen politischen Zweck dient.

Ablauf der Krisenunterstützung für Holzhauser?

Durch Beschluß des Herrn Präsidenten des Südwestbezirks wurden die Holzhauser ab 15. Januar bis mit 2. April zur Krisenunterstützung zugelassen. Da in diesem Winter der Schneefall sehr spät einsetzte und in den Hauptwaldgebieten noch keinerlei Möglichkeit auf Beschäftigung besteht, hat der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer Antrag gestellt, daß die Bezugsdauer der Krisenunterstützung um vorläufig wenigstens vier Wochen verlängert werden möchte. Es wurde dabei auf die schlechte Lage der Holzhauser verwiesen, die auch von den Waldgemeinden keinerlei Hilfe erhalten können. Bekannt sind zudem niedrige Löhne und die geringe Arbeitsmöglichkeit z. B. im Wald. Es wäre wohl zu hoffen, daß dem Antrag des RM. Rechnung getragen würde.

Frühjahrskuren

(Mitgeteilt vom Obst- und Gartenbauverein Birkenfeld.) Jetzt haben wirs bald geschafft. Die Zeit der langen Nächte, vor denen wir uns gerade in diesem Winter so sorgenvoll grauten, muß den hoffnungsvollen Wochen des Grüns und Blühens den lang betriebenen Platz räumen. „Der Frühling naht mit Bräusen!“ Mit den Frühjahrskuren beginnt aber auch so manches hartnäckige Leiden sich wieder zu melden, um wieder Wermut in den Wein der Freude und der Zuversicht zu schütten. Dem Durchschnittsmenschen will auch nicht so recht die Hoffnung auf warme, sonnenreiche Tage gelingen. Ewige Müdigkeit und elende Mattigkeit lassen ihn den Wechsel vom nassen kalten Grau zum fetten, freudereichen, sonnigen Blau und Grün nicht mit singender Lust ins Bewußtsein treten. Was hilft ihm da vorerst das Wunder der Sonnenwende? Sühnende Lebensweise, ungenügende Bewegung (hier: Beschäftigung!) und oft reichlich einseitige Kost sind in erster Linie die Ursache seines Unbehagens.

Die Wissenschaft erklärt die vielfältigen Erscheinungen der Frühjahrskrankheiten als Folge des Mangels an

Winterlichen Nahrung an Vitaminen. Wie kann man aber dieser alle Arbeitslust und Lebensfreude hemmenden Frühjahrsfröhen und -müdigkeit entgegen? Da gibt es eine ganze Reihe sehr einfacher Rezepte. Unsere heimische Scholle bietet uns auch in den Winter- und Frühjahrsmonaten eine Auswahl wertvoller Vitaminträger, die in ihrem wohltuenden Einfluß auf das Befinden des Menschen häufig noch allzuwenig bekannt sind. Da gibt es z. B. die vielen Winterkohlarten, Weißkohl, Rosenkohl und Grünkohl, die neben Vitaminen auch jene sogenannten „balsamischen Stoffe“ befehlen, die den schädlichen Säureüberschuß im Körper auszugleichen vermögen. Auch reichlicher Genuß von Milch, Butter, Käse, aber auch von Kartoffeln und Vollkornbrot kann wertvolle Ergänzungstoffe unserer täglichen Kost liefern. Der ausgiebigen Verwendung von Gemüse, besonders in roher Form (Salate) steht leider entgegen, daß ihre Zubereitung verhältnismäßig viel Arbeit erfordert, so daß beispielsweise berufstätige Frauen kaum ausreichende Zeit finden, um sie ihrer Familie häufig und reichlich bieten zu können. Leider wird das Obst, gegen das dieser letzte Einwand nicht erhoben werden kann, von manchen Kreisen unseres Volkes immer noch gar zu gern als Luxus anstatt als wertvolles Nahrungsmittel angesehen.

Für alle diese Fälle ist aber die Konferve so recht geeignet, als wertvolles Nahrungsmittel einzutreten. Es ist ein unverwundliches Märchen, wenn man immer noch glaubt, in Konerven stark entwertete Nahrungsmittel erkalten zu müssen. Die jüngsten Untersuchungsresultate zahlreicher namhafter Forscher haben ergeben, daß sowohl Vitamine als auch Nährsalzgehalt der Konerven durchaus vollwertig sind.

Aber einen der wichtigsten und billigsten Vitaminträger hätten wir beinahe vergessen, das Sauerkraut, die durch Milchsäure entstandene haltbare Form des Weißkohls. Nur wenige Gemüse liefern eine solche Mannigfaltigkeit gesunder Bestandteile wie das Sauerkraut. Gerade diese gesundheitsfördernden Eigenschaften machen das Sauerkraut in den Wintermonaten zu einem besonders wichtigen Gemüse. Also mehr Sauerkraut in die tägliche Kost! Es gilt unsere Gesundheit über die Gefahren des Frühjahrs unbeschwert hinwegzubringen! Dieses urdeutsche Nationalgericht ist sogar in die Welt übergegangen und hat Ludwig Uhland zu folgenden humorvollen Versen begeistert:

„Und dann das edle Sauerkraut,
Wir dürfen's nicht vergessen;
Ein Deutscher hat's zuerst geant,
Denn ist's ein deutsches Essen.
Wenn lo ein Fleischchen weich und mild,
Im Krant liegt, das ist ein Bild!
Die Venus in den Rosen.“

Württemberg

Heilbronn, 30. März. (Erschossen aufgefunden.) Gestern wurde ein älterer Mann aus Heilbronn, der sich schon vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt hatte, erschossen aufgefunden. Er nahm sich in einer Kiesecke das Leben.

Stuttgart, 30. März. (Annahme von Privattelegrammen in den Schulen und Kindergärten.) Die Annahme von Privattelegrammen in den Schulen und Kindergärten durch das Jugendleitersonal, die zunächst nur verschauelt eingeleitet worden ist, soll laut Antragsblatt der Reichsbahndirektion Stuttgart weiter beibehalten werden.

Stuttgart, 30. März. (Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.) Nach dem Monatsausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug die Mehrausgabe bis Ende Februar 1932 im ordentlichen Haushalt 17.950.000 und im außerordentlichen Haushalt 518.000 RM.

Stuttgart, 30. März. (Selbstmord.) Am Dienstag vormittag wurde in einem Hause der Ludwigsburger Straße eine 46 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Stuttgart, 30. März. (Reiche Schenkung an die Stadt.) Die Villa Siegle, Reinsburgstraße 39, ein sehr wertvolles Anwesen, ist der Stadt als Geschenk zugesallen. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ hört, soll das Haus als Altersheim eingerichtet werden.

Göppingen, 30. März. (Schlägerei mit Zigeunern.) Am Donnerstag nachmittag kam es in Hölzheim zwischen einer dicht bei einer Zigeunerunterkunft wohnenden Familie und den Zigeunern zu einer größeren Schlägerei, in der Jagellsteine und dicke Pögel eine nicht unwesentliche Rolle spielten. Die Zigeuner drohten ihren Widersacher, gegen den sie wegen einer Oeringfügigkeit einen Haß hatten,



Die beiden Männer zogen sich zurück und aus Berndt Groths Munde erkundete Robbers in dreistündiger Unterhaltung jede Einzelheit.

„Tut nichts! Wolody, das ist eine Kaste, nach der man mich als Freiseur, als Künstler, Impresario oder sonst was taxiert und das soll man, denn... Sie stehen hier unter Beobachtung.“

„Unter Beobachtung?“

„Sowohl, das habe ich festgestellt. Zwei Leute, scheinbar aus Londoner Detektivbüros, beobachteten sie. Und Sie dürfen sich nicht wundern, wenn heute in den Morgenzeitungen zu lesen steht, daß Sie Mr. Groth gehetzt haben.“

Die Cheleute lachen sich an, dann lächelten sie.

„Das kann die Welt erfahren, Mr. Robbers. Das fürchten wir nicht!“ entgegnete Berndt für Iris.

„Auch Ihr Filmengagement wird heute in der Presse publik gemacht werden.“

„Einmal muß man es doch erfahren!“ meinte Iris. „Es hört uns nicht, Mr. Robbers.“

„Dann ist es gut! Also...“ Iris Robbers wird in dieser Woche nicht erkannt werden. Ich habe mich mit vier tüchtigen Helfern darauf verheißt, das zu ergründen, was bisher nicht möglich war. Ich will alles tun, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Wann ist es Ihnen angenehm, daß wir uns über die einzelnen Punkte unterhalten?“

Groth sprang ein.

„Mr. Robbers, ich will Ihnen alle Aufklärung geben und bitte, meine Frau davon zu entlasten. Ich kenne alles bis ins kleinste Detail. Sind noch ungeklärte Fragen, dann werde ich meine Frau fragen.“

„Gut! Haben wir hier ein idyllischeres Zimmer?“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Gern, Berndt!“

„Gut! Wir gehen jetzt in das Konferenzzimmer.“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Gut! Wir gehen jetzt in das Konferenzzimmer.“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Gut! Wir gehen jetzt in das Konferenzzimmer.“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Gut! Wir gehen jetzt in das Konferenzzimmer.“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Gut! Wir gehen jetzt in das Konferenzzimmer.“

„Das ist vorhanden, das Konferenzzimmer, dort können wir uns ausstaulen. Iris, du bist so liebenswürdig und unterhältst unsere Gäste, während ich mich mit Mr. Robbers zurückziehe.“

„Weiter! O'Brien, du forschst nach, ob es damals auf dem Flugplatz ordnungsgemäß zugegangen ist. Ich meine, es besteht doch die Möglichkeit, daß das Flugzeugunglück ein Verbrechen war. Vielleicht findet sich eine Spur. Ich kann mich natürlich auch irren, aber wir wollen es einmal annehmen. Dann fahre nach der nordirischen Insel... wie heißt sie gleich? Ach so: Barderooge, wo damals das Flugzeug verunglückte und ins Meer abludte. Vielleicht erfährst du dort etwas, vielleicht findest du die Stelle, vielleicht läßt sich das Flugzeug heben.“

„Aber Sir Emmet ist doch ans Land gespült worden, als Leiche!“

„Stimmt, stimmt!“

„Und man hat nichts bei ihm gefunden!“

„Auch richtig. Wahrscheinlich ist das Testament durch das Wasser vernichtet worden, aber ich kenne Sir Emmet, das war ein sehr vorlichtiger Mensch. Er hat doch das Testament sicher tiefst eingetaucht und so weiter. Das denke ich bestimmt. Eigentlich gibt es sehr zu denken, daß er das Testament nicht mehr bei sich hatte. Es ist nicht auszuschließen, daß er es dem Piloten zur Aufbewahrung übergab, vielleicht im Postbeutel. Vielleicht finden wir das Flugzeug und können es heben. Es gibt ja Taucher und dort ist es nicht so tief.“

„Ich bin im Bilde, Jolly!“

„Bleibst du noch, Bartoll? Du hast die undankbarste Aufgabe und ich glaube kaum, daß du noch etwas feststellen kannst. Hier hast du einen Reiebericht der Iris, der früheren Lady Durham. Es ist genau verz. Eine mit allen Einzelheiten, wo Lady Iris einen Unfall der auch ein Verbrechen gewesen sein kann, hatte, wo man einen Anschlag auf sie verübte. Es wird zwar nicht viel zu machen sein, aber es geht manchmal festam zu.“

So waren die Rollen verteilt. Beider wurden noch ausgezahlt, Einzelanweisungen gegeben, verschiedenes näher besprochen und dann trennten sich die fünf.

Jolly Robbers fuhr mit Salten, der den Spinnamen „der Baron“ hatte, nach Berlin.

Nach ein paar Tagen wurde Jolly Robbers mit dem Baron nach Berlin gefahren, wo er im „Aldon“ auf den Bringen Hussein stieß.

„Sie gratulieren!“ sagte der Berliner mit keltischem Lächeln. „Sie haben einen großen Sieg errungen, Lord Durham!“

„Ich bin zufrieden, Herr, daß ich endlich so weit bin, um mit Ihnen das persische Geschäft abzuschließen.“

„Wann ist es Ihnen recht? Ich möchte nicht noch länger als drei Tage in Berlin sein. Ich habe in Paris verschiedene zu erledigen.“ (Fortsetzung folgt.)

beraet, daß er erheblich verletzt vom Flug getragen werden mußte. Der herbeigerufene Polizeibeamte machte dem Aufricht, der die Schauluftige aus nah und fern anlockte, ein Ende. Die Harabestifter sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Ravensburg, 30. März. (Tagung der Württ. Schlossermeister.) Der Verbandstag württembergischer Schlossermeister, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Verbandes württembergischer Schlossermeister, findet am Sonntag den 5. Juni 1932 in Ravensburg statt.

Friedrichshafen, 30. März. (Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“.) Das Luftschiff ist nach glatter Fahrt von Bernabuco, wo es am Samstag aufgesetzt war, gestern nachmittag nach 4 1/2 Stunden wieder eingetroffen. Nachdem es kurze Zeit über Stadt und Umgebung gekreuzt hatte und dabei auch langsam über das Werkstattefeld geflogen war, wurde dort mittels Fallschirm die Post abgeworfen. Die Landung vollzog sich etwa zehn Minuten später, 4.37 Uhr. In die Halle verbracht, entließen ihn die drei Passagiere, die die Fahrt über den Ozean mit dem Luftschiff mitgemacht hatten, ein Amerikaner, der sofort die Reise nach der Schweiz fortsetzte, eine amerikanische Dame und ein höherer Beamter aus Berlin. Letztere beiden haben im Kurparkhotel Wohnung genommen. Bei der Landung hatte sich wieder eine größere Menschenmenge eingefunden, die die Befragung freudig begrüßte und dem Luftschiff auf dem Weg in die Halle das Geleit gab. Unter den Erscheinenden befand sich auch Reichsbaupräsident Dr. Luthner.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

Stuttgart, 30. März. Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelsrats über die wirtschaftliche Lage in Württemberg, erlassen im März 1932, ist im Maschinenbau keine Verbesserung gegenüber den Vormonaten eingetreten. Der Beschäftigungsgrad und der Auftragbestand sind sehr unzufrieden. Die Leipziger Messe zeigte deutlich den verstärkten Rückgang der Kaufkraft des Inlandes. Bei der Kraftfahrzeugindustrie erfuhr die Produktionslage im Personenwagen eine Besserung; auch im Lastwagenbau trat eine leichte Steigerung ein. Der Konkurrenzkampf nimmt allmählich verschiedene Formen an. Die Zusammenbrüche von Händler- und Fabrikationsunternehmungen sind meist die zwangsläufige Folge der unkonsummisch betriebenen Preispolitik, wie sie bei der Anzahlungnahme von Gebrauchswagen fast regelmäßig zu beobachten ist. Das Geschäftsmachen um jeden Preis zum letzten Ende zu erheblichen Verlusten führen, für die es keinen Ausgleich gibt. Mit Stagnationskrisen, Ein- und Uebergriffen der öffentlichen Hand sieht man zum Schaden der allgemeinen Wirtschaft und der gesunden Teile der Branche den Reinigungsprozeß aufhalten. Bei dem heute erreichten sehr niedrigen Preisstand für Automobile kann mit weiteren wesentlichen Preisrückgängen kaum mehr gerechnet werden. In der Metallindustrie machen sich die Unterbietungen des Auslandes stark bemerkbar. Bei der Uhrenindustrie hat sich der Beschäftigungsgrad weiter verschlechtert. Das Obergeschäft ist in diesem Jahr nahezu angefallen. Weiter unzufrieden ist die Lage bei der chemischen Industrie, Lederindustrie, Schuhindustrie, Holzindustrie, Harmonikaindustrie, die Möbelindustrie leidet durch Unterbietung minderwertiger Angebote. In der Papierindustrie konnte die Produktion auf voller Höhe gehalten werden. Im Luftschiff- und Flugzeugbau haben sich die Verhältnisse nicht geändert. In der Textilindustrie hat sich die Lage kaum geändert. Der Absatz an fertigen Baumwollen und von Rohgeweben war in der zweiten Februarhälfte besser als im Januar. Im Februar wurden die Bestellungen für das Frühjahr nachgeholt, die der Handel sonst schon im Herbst zu geben pflegt. Im März hat die Nachfrage, auch unter dem Einfluß der politischen Unruhe, wieder nachgelassen. Bei Textilfabriken konnte das seit Monaten im ganzen befriedigende Geschäft aufrecht erhalten werden. In der Nahrungsmittelindustrie konnten die Vertriebe mit voller Beschäftigung weitergeführt werden. Die Beschäftigung in der Fabrikation von Zigarren, Zigarillos und Stämmen ist nach wie vor völlig unbefriedigend. Die Entwicklung des Absatzes am Inlandsmarkt ist schleppend. Die überhöhten Zoll- und Steuerbelastungen wirken geradezu vernichtend.

Die Konfessionszugehörigkeit der württembergischen Landtagsabgeordneten

Stuttgart, 30. März. Der bisherige württembergische Landtag, der nun aufgelöst wird, setzte sich aus 80 Abgeordneten zusammen. Im Gegensatz zum Reichstag besteht für den württembergischen Landtag keine Pflicht, die Konfessionszugehörigkeit der Abgeordneten festzustellen. Infolgedessen gibt es keine amtliche Statistik. Auf Grund sorgfältiger privater Zusammenstellungen kann aber die Schwäb. Tageszeitung doch ein ziemlich zuverlässiges Bild über die bisherige Konfessionszusammensetzung des Landtags geben. Danach waren es 42 evangelische, 30 katholische, 16 diffidentische Abgeordnete, 2 gehörten anderen Religionsgemeinschaften an. Im einzelnen verteilten sich die Konfessionen folgendermaßen auf die Parteien: Bürgerpartei und Bauernbund 18 ev., 1 kath.; Nat.-Soz. 1 evang.; Deutsche Volkspartei 4 ev.; Christl. Volksdienst 3 ev.; Zentrum 16 kath.; Volkrechtspartei 1 ev., 1 kath.; Staatspartei 7 ev., 1 kath.; Sozial-

demokratie 8 ev., 1 kath., 10 Diffidenten; 2 Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften; Komm. Partei und Komm. Opposition: 6 Diffidenten.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 30. März. (Schlachtochmarkt.) Dem wegen der Feiertage am Mittwoch abgehaltenen Viehmarkt am Südt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 14 Ochsen (unverkauft 3), 38 Bullen, 209 (9) Jungbullen, 324 (10) Kühe, 289 (40) Rinder, 1050 Kälber, 1705 (20) Schweine, 5 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 28-32 (lester Markt um), b 24-27 (um), c 20-23 (um), Bullen a 23-25 (23-24), b 21-22 (um), c 19-20 (um), Kühe a 22-24 (22-25), b 17-20 (um), c 12-15 (um), d 9-11 (um), Rinder a 33-35 (um), b 26-29 (26-30), c 23-24 (22 bis 25), Kälber b 42-44 (40-42), c 38-41 (33-38), d 33-37 (25 bis 31), Schweine b vollschlächter von 240-300 Pfd. 44 (42), c von 200 bis 240 Pfd. 42-44 (40-42), d von 160-200 Pfd. 40-41 (38 bis 39), e fleischige von 120-160 Pfd. 37-39 (35-37), g Sauen 31-36 (28-33) Mk. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mäßig, Kälber befeht. Nächster Markt: Dienstag, 5. April.

Vörsheim, 29. März. (Schlachtochmarkt.) Aufgetrieben waren 454 Tiere, und zwar 2 Ochsen, 6 Kühe, 43 Rinder, 21 Färren, 38 Kälber, ein Schaf und 343 Schweine. Der Markt verlief im Großviehhandel langsam, der Umsatz in Kälbern und Schweinen mäßig befeht. Der Ueberhand betrug 5 Stück Großvieh und 65 Schweine. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen a 30-31, Färren a 25, b und c 23-21, Kühe a 24, b und c 20-12, Rinder a 33-35, b 29-32, Kälber b 38-41, c 35-36, Schweine b und c 44-45, a 41-43.

Karlsruhe, 29. März. (Schlachtochmarkt.) Auftrieb: 24 Ochsen, 43 Bullen, 28 Kühe, 134 Färren, 86 Kälber, 839 Schweine. Ochsen holten: 30-34, 28-30, 27-29, 25-27, 23-25, 22-23, Bullen: 25-26, 22-23, 21-22, 18-21, Kühe: 20-25, Färren: 31-37, 23 bis 29, Kälber a 42-44, 39-42, 35-39, 23-28, Schweine: 42 bis 44, 43-45, 43-47, 41-45, 39-41, 31-35. Beste Viehorte wurde über Preis bezahlt. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen langsam, geringer Ueberhand, bei Kälbern langsam geräumt.

Letzte Nachrichten

Friedrichshafen, 30. März. In einer Meldung aus London, wonach das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Monat Mai eine achtstägige Englandfahrt und verschiedene Rundflüge vom Flugplatz Danmörth aus unternehmen soll, teilt Kapitän Lehmann mit, daß über dieses Programm wohl Verhandlungen

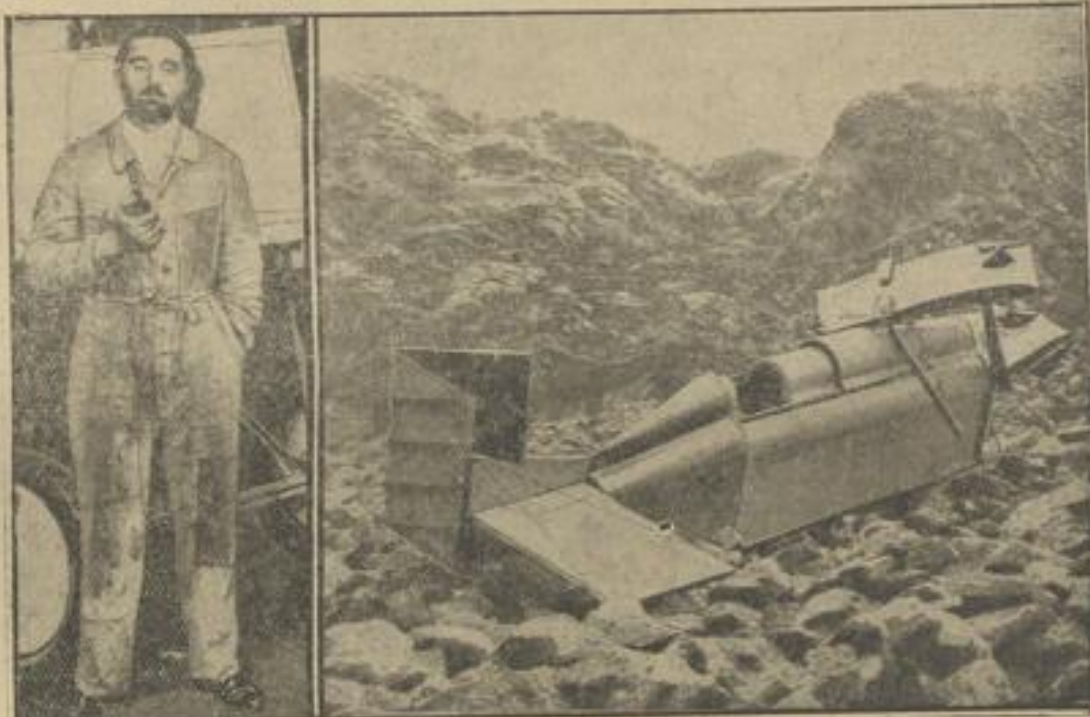
mit dem Luftschiffbau geflogen wurden, jedoch ist bis heute in das neue Fahrtenprogramm des Luftschiffes die große Englandfahrt nicht aufgenommen.

München, 30. März. Drei Mitglieder der nationalsozialistischen SA in Rosenheim haben vor kurzem von einem Landwirt bei Endorf ein leichtes Maschinengewehr, drei Infanteriegewehre, eine größere Anzahl Munition und Revolver erhalten und diese Gegenstände nach Rosenheim in das Anwesen des dortigen forstwirtschaftlichen Kaufmanns der NSDAP gebracht. Im Verlauf der polizeilichen Erhebungen über diesen Vorfall sind einige weitere aus der Zeit der Einwohnerversammlung stammende Waffenlager und eine größere Menge Telephongeräte aus Versteckplätzen sichergestellt worden.

Beuthen, 30. März. Bei Schomburg hat sich am letzten Mittwoch ein Grenzzwischenfall ereignet, über den jetzt Einzelheiten bekannt werden. An der Grenzübergangsstelle Süd verfolgte ein polnischer Grenzbeamter einen Mann, der die Grenze nach Ostoberschlesien überschritten hatte und dann auf deutsches Gebiet zurückgeflohen war. Der Grenzüberwachungsbeamte versuchte, ihn auf deutschem Hoheitsgebiet, einige Schritte von der Grenze entfernt, festzunehmen. Als ein deutscher Polizeibeamter hinzukam, begab sich der polnische Grenzbeamte nach Ostoberschlesien zurück. Seine Dienstnummer wurde erlautet.

Remel, 30. März. Der Vorsitzende des Remelbirektoriums, Simaitis, der Volksschullehrer von Bern ist, hat heute 30 Volksschullehrern, die deutsche Staatsangehörige oder Optanten sind, den Dienst gekündigt. Bereits vor einigen Wochen wollte Direktor Tolichus als er mit der Führung der Geschäfte nach Ablegung des Präsidenten Böttcher beauftragt wurde, einer Reihe von reichsdeutschen Lehrern im Remelgebiet den Dienst kündigen. Damals wurde auf Eingreifen der Reichspartei der Plan verhindert. Simaitis hat ihn nunmehr durchgeführt.

Karum, 30. März. In der vergangenen Nacht brach im zweiten Stockwerk eines vierstöckigen Hauses, in dem sich auch eine Filmverleihhandlung befand, Großfeuer aus. Zahlreiche Filmrollen explodierten und in etwa einer Viertelstunde hand das ganze Haus vom Dachstuhl bis zum Erdgeschoß in Flammen. 45 Wohnungen mußten sofort geräumt werden. Die meisten Bewohner mußten mit Leitern und Sprungtälchern in Sicherheit gebracht werden. Unter größten Schwierigkeiten konnte der Brand in früher Morgenstunden lokalisiert werden. Vier Menschenleben sind der Feuersbrunst zum Opfer gefallen; etwa 29 Personen haben schwere Brandwunden erlitten. Der Sachschaden soll sich auf mehrere Millionen Dinar belaufen.



Freiwillig aus 200 Meter abgehängt.

Unser Bild zeigt den wagemutigen Erfinder Albert Santant, sowie den Flugzeugpiloten nach dem Absturz bei Cecagnolles. Der französische Konstrukteur Albert Santant hat ein Flugzeug gebaut, dessen Kabine von doppelten Wänden umgeben ist, zwischen die zur Stoßdämpfung eine Luftschicht eingelagert wird. Der Konstrukteur behauptete, daß dieses neuartige Flugzeug auch bei gefährlichen Abfällen den Passagieren vollkommene Sicherheit gewährleistet. Konnte jedoch von den Polizeibehörden bisher keine Start-Erlaubnis zu Ver-

suchs- und Vorführungsfügen erhalten. Jetzt kürzte er sich absichtlich mit seinem Flugzeug bei dem einsamen Gebirgsort Cecagnolles in eine 200 Meter tiefe Schlucht, um die Nichtigkeit seiner These zu beweisen. Der Versuch gelang vollkommen. Zwar wurde das Flugzeug und auch der Pilot schwer beschädigt, Santant selbst jedoch blieb heil. Man glaubt, daß nunmehr nach dem geglückten Experiment die neuartige Konstruktion eine Ummwälzung im Flugzeugbau bedeuten wird.

Tausenden von Hausfrauen verkündet das Radio:



Richtig wirtschaften heißt-Sanella nehmen!

Einer der praktischen Ratschläge von „Sanne und Ella“:
„Geben Sie Ihren Kindern statt teuren Brotaufstrichs und teuren Belags einfach Sanella aufs Brot, dazu frische Apfel! Das ist gesünder, schmeckt prachttvoll und spart Geld!“



Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio

„Sanne und Ella“ haben recht — Sanella ist wirklich köstlich als Brotaufstrich — so nahrhaft und bekömmlich — ebenso wie alle Speisen, die Sie mit Sanella bereiten! Also brauchen Sie wie „Sanne und Ella“ stets Sanella — und lassen Sie sich ihre weiteren Ratschläge nicht entgehen! Verfolgen Sie sie in dieser Zeitung und im Radio — es wird Ihr Vorteil sein!

London, 30. März. Sir Hubert Wilkins, der bekanntlich im September vorigen Jahres einen erfolglosen Versuch zur Erreichung des Nordpols mit dem Unterseeboot „Nautilus“ unternommen hatte, teilt mit, daß er demnächst den Versuch mit einem anderen U-Boot wiederholen will.

Damasus, 30. März. Das französische Verkehrsflugzeug der Strecke Damasus-Bagdad ist über der Wüste von einem Sandsturm überfallen worden und etwa 300 Kilometer von Bagdad entfernt gegen einen Tunnel gestoßen und zertrümmert. Der Pilot, der französische Mechaniker und der schweizerische Oberst de Regnier, Vorkämpfer des Völkerbundsanschlusses, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen dem Irak und Syrien festlegen soll, wurden getötet.

Washington, 30. April. Nach der vom Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzesvorlage wird das Belegporto in Amerika für die Dauer von zwei Jahren auf 3 Cents erhöht. Auf telegraphische und telephonische Anlagen und auf Kabel- und Funktelegraphen wird ebenfalls eine Steuer erhoben werden, doch bleiben Presse- und Fernschreibtelegraphen anerkannter Korrespondenzen von dieser Steuer unberührt.

Strafverfahren gegen den Segelflieger Grönhoff
Der fahrlässigen Tötung verdächtig

Berlin, 30. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Darmstadt berichtet, wird die Staatsanwaltschaft gegen den Segelflieger Grönhoff das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung einleiten. Grönhoff, der am Karfreitag einen Selbstmordversuch gemacht hatte, weil seine Braut bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, ist anscheinend schuld an dem Tode, da er ihr das Steuer überließ, obwohl sie keinen Führerschein hatte.

Wiederaufnahme des Verfahrens im Fall Bullerjahn

Leipzig, 30. März. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat in einer Sitzung vom 22. März beschlossen, die Wiederaufnahme des Verfahrens im Fall Bullerjahn und die Erneuerung der Hauptverhandlung anzuordnen. Dieser Beschluß ist den Beteiligten heute vormittag zugestellt worden. Bullerjahn war am 11. Dezember 1925 vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Landes-

verrats verurteilt worden. Davon hat Bullerjahn 6 Jahre verbüßt. Zur Vorbereitung seines Wiederaufnahmeverfahrens wurde Bullerjahn bereits vor fast einem Jahr aus der Haft entlassen.

Ründigung

des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags

Wien, 30. März. Der Ministerrat beschloß heute, den Handelsvertrag mit Ungarn zum 1. Juli 1932 zu kündigen und sofort Verhandlungen wegen Abschlußes eines neuen Vertrages anzubahnen. Das Zusatzabkommen zum italienisch-österreichischen Handelsvertrag sowie das Übereinkommen über die Verlängerung des handelspolitischen Abkommens mit Rumänien wurde genehmigt.

Famillientragödie in Norwegen — 7 Tote

Dronheim, 30. März. In Dronheim in der Nähe von Dronheim tötete heute früh ein 17jähriger junger Mann vermutlich in einem Anfall von Geistesgekränktheit, Vater und Mutter und seine fünf Geschwister im Alter von 4 bis 9 Jahren. Der Mörder legte dann Feuer an das Wohnhaus und benachrichtigte Feuerwehr und Polizei. Bereits in den letzten Tagen waren bei dem Täter Anzeichen von tiefer innerer Erregung zu bemerken.

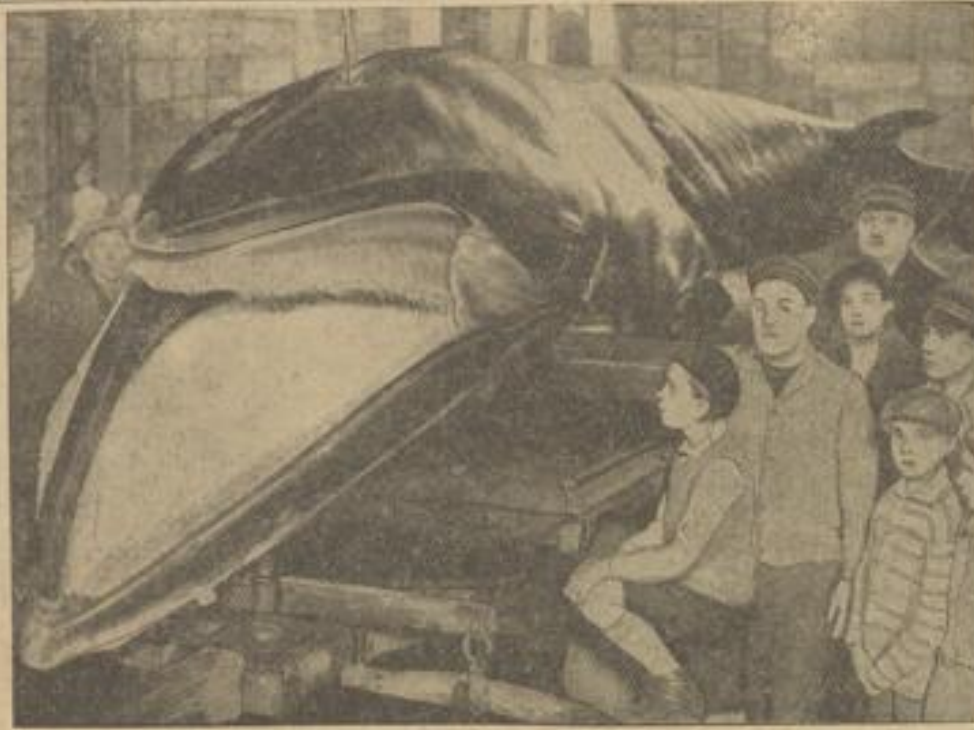
Konzert und Theater

Vom Pforzheimer Schauspielhaus

Neuenbürg, 31. März.

Gastspiel von Kurt Bois, Berlin: „Charleys Tante“

„Tante, Tante, was hast Du Dir verändert!“ Aus Großpapas und Großmamas behaglichem Unterhaltungsschwanz ist eine tolle Rollenbergaue geworden, eine improvisierte Improvisation des deutschen Theater-Ghastlins. Zwei Stunden lang hält er, nur er, die Lachmuskeln in ständigem Gebrauch und was sonst noch mit und neben ihm als Jock und Charley, Colonel, Advokat, als Braffet, Anna, Alty, Ella und als Tante „in echt“ auf der Bühne herumsteht. — Lacht und spricht, dient nur als Hintergrund dieses wirklich fabelhaften Komikers. Der seit seinem letzten Gastspiel durch die Schme des Films gegangene Gast aus Berlin ist noch vielseitiger und einfallreicher geworden wie der geschäftstüchtige Belponos im „Dienst am Kunden“. Was hier auf der Bühne spricht und spielt, tänzelt und schwänzelt, singt, lacht, haucht und brüllt, ist Kurt Bois, der Komiker. Neu frisiert und neu garniert hat er eine altersgraue Theater-Marität in neuer, Kurt Bois'cher Fassung und hatte die Lacher, den Dank und den Beifall ganz auf seiner Seite. Man hat sich also im Schauspielhaus wieder einmal ganz glänzend „unterhalten“. Lachen soll ja auch sehr gesund sein und Unterhaltung der Zweck des heutigen Theaters. „Gezählt“ ist dann nicht notwendig und außerdem lört es die Herzgätigkeit und den Teint und überhaupt das allgemeine Gleichgewicht. fw



Dieser Riesenwal wurde in der Eisbündung gefangen.

Der ungeheure Rachen des Finnwals, der bei Cuxhaven gefangen wurde. Das Riesenfisch hatte ein Gewicht von 12 000 Pfund und eine Länge von 8 Meter und besaß eine solche

Stärke, daß es mehrere dicke Eisenketten und Trossen zerriß, als es von den Vergungsdampfern abgeschleppt werden sollte.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, bald nach dem Tode unserer guten Mutter auch unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Rechnungsrat a. D.

Friedrich Krause,

Veteran des Krieges 1870/71,

nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 30. März 1932.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Etlinger Straße 118, aus statt.

Feldbrennach, 30. März 1932.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres L. Entschlafenen **Hermann Kling, Architekt** in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir von Herzen Dank. Besonders danken wir dem Liederkranz und dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte seitens der Kriegervereine Feldbrennach, Pfanzweiler und Conweiler, für die ehrenden Worte bei der Kranzniederlegung der Vereine sowie der Altersgenossen. Ebenso der Krankenschwester für die liebevolle Pflege des Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir suchen zu kaufen schönes, unberegnetes **Heu und Oehmd** und sehen Mengenangaben mit Preisen entgegen. Ferner ist das

Saatgut

eingetroffen, sowie frühe, gelbe Saat-Kartoffel und rote Woltmann, dieselben können abgeholt werden, solange Vorrat reicht.

Landw. Lagerhaus Neuenbürg.

Bisitenarten liefert rasch E. Kees'sche Buchdrucker.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 2. April 1932, nachmittags von 1/2 3—5 Uhr, auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Oberlengenhardt, 29. März 1932.

Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Amalie Stahl Witwe
geb. Beilharz

erfahren durften, sagen wir allen innigsten Dank. Besonders danken wir dem Leichenchor und allen denen, welche sie während ihrer Krankheit besuchten.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Musikverein Neuenbürg e. V.

Samstag den 2. April, abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal (Restaur. Schumacher). Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Statuten, Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Der Ausschuß.

N.B. Für Gemütlichkeit wird die Kapelle sorgen.

1,2 LTR. **OPHEL** 1,8 LTR.

erfahrungsgemäss überlegen!

Auto-König Neuenbürg

Telefon 372

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Etlingen Dienstag den 5. April, vormittags 1/2 9 Uhr, in der „Bergschmiede“ im Holzbachtal aus Distrikt VI und VII Abt. 95—103, 108 bis 114, 116 und 119 (Förster Geisler) 440 Ster meist buchene Scheiter. Die Versteigerung wird im Anschluß an die Versteigerung vorgenommen.

Billige Fische

- Württ. Forstamt Langenbrand. Schicht-Verholz-Verkauf**
am Montag den 11. April 1932, vormittags 10 Uhr, im Größeltal-Wirtshaus d. Stadt Pforzheim aus Staatswald Buchhalde und Birkenrain: Km.: Et.: Schr. 1, Aussch. 10; Bu.: Schr. 102, Klobh. 468; übr. Lbh. 5; Nadelholz-Ausschuß 35. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, GfD., Stuttgart.
- Liederkrantz Neuenbürg**
Heute abend keine Singstunde wegen Schulferien.
Der Ausschuß.
- Neuenbürg. Bestellungen auf **Saat-Kartoffeln** in anerkannt guten Sorten nimmt entgegen **Eugen Mahler, Tel. 309.**
- Neuenbürg. Frischgewässerte **Stodfische** empfiehlt **Carl Mahler.**
- Birkenfeld. Suche sofort **4000 Erdbeer-pflanzen**, Hindenburg. Angebote mit Preis pro 1000. **W. Müller, Gartenstr. 10.**
- Frischer Rablian** Pfund 20 Pfg.
- Schellfisch** Pfund 30 Pfg.
- Frische Bücklinge**
- Lachsheringe**
- Edamer** Pfund 54 Pfg. bei ganzer Kugel Pfund 52 Pfg.
- Romadur** 30% Iq, Laid 28 Pfg.
- Biertwurf** Pfund 95 Pfg.
- Salami** bei ganz Wurst Pfd. 1.05 und Rückvergütung
- Pfannkuch**

